

Der neue Lebensbrief

Autor(en): **Polanski, Franziska**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **116 (1990)**

Heft 29

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-611276>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

NOCH IN 699 JAHREN
WIRD MAN DAVON
SPRECHEN!



KÜRZESTGESCHICHTE

Achtzehn Jahre

Achtzehn Jahre lag er im Koma, bis er erwachte. Er verlangte weder ein Glas Wasser noch eine Zigarette, noch fragte er die Schwester, wo er sich befinde und was mit ihm passiert sei. Als der herbeigerufene Arzt die Reflexe prüfte, folgten seine Augen dessen Hand und zwinkerten, wenn der Arzt mit den Fingern schnippte, womit er anzeigte, dass er bei Bewusstsein war. Dann verlor er es wieder und starb.

Heinrich Wiesner

«Laufen»

Der Motor dröhnt, die Reifen quietschen. Ja, Da lacht sein Herz. Man gönnt sich ja sonst nichts. Weniger zum Lachen allerdings ist der Grund, warum er mit seinem Superschlitten schon wieder durch den dicksten Berufsverkehr muss. Der nämlich sitzt hinten. Auf dem Schoss seiner Frau. Mal wieder. Fast schon blau sieht das Gesicht der Kleinen im Rückspiegel aus. Pseudo-Krupp hat dieser Spinner von Arzt gesagt. Zu hohe Schwefeldioxydbelastung während der Verkehrsspitzenzeiten. Blödsinn. Da sollte man erst mal bei ganz anderen anfangen. Und selbst wenn – soll er vielleicht laufen?

Thomas F. Gehrke

Konsequenztraining

Voilà – jetzt gibt es endlich das kompakte »Supersniffles«-Radarfernspürgerät, das sich in jedes Fahrzeug einbauen lässt und sicher auf entgegenkommenden Verkehr reagiert. Auch mit Glocklein erhältlich, das bim macht. Aber dies ist überflüssig, weil man es doch nicht mehr hören kann ...

Boris

Stichwort

Karikaturist: Zerbricht auf der Suche nach witzigen Cartoons sich den Kopf und Bleistifen die Spitze.

pm

Sprachverwirrung

- «Keiner versteht mich», sagte die Fachsprache.
- «Mit mir lässt sich reden», sagte die Umgangssprache.
- «Ich ergreife das Wort», sagte die Ansprache.
- «Muss das sein?», fragte die Zeichensprache.
- «Es ist zum Davonlaufen», sagte die Aussprache.
- «Nehmt doch Vernunft an!», sagte die Absprache.
- «Ich will nach Hause», sagte die Fremdsprache.
- «Wie können wir uns näherkommen?», fragte die Fürsprache.
- «Unter vier Augen», sagte die Zwiesprache.
- «Aber Kinder!», sagte die Muttersprache.

Gerd Karpe

Der neue Liebesbrief

abgefangen von Franziska Polanski

Liebe Susanne,

Als wir uns neulich in der Diskothek kennenlernten, schlug mein Geizhändler nur ganz minimal aus. Das machte Sie gleich höchst anziehend für mich. Darum näherte ich mich Ihnen. Nach Auswertung der Messergebnisse unseres gemeinsam verbrachten Abends bin ich nun so entzückt, Ihre Bekanntschaft beträgt lediglich 19 Millimeter, das ist umgerechnet auf den Zeitraum einer Woche bei fünf gemeinsam verbrachten Stunden täglich eine Ausstrahlung von 665 Millirem, also – verglichen mit anderen Frauen – so gut wie gar keine Ausstrahlung! Selbst die Speichelprobe, die Sie bei unserer vorsichtigen Annäherung auf meiner Wange hinterließen, weist nur eine Aktivität von 5 Becquerel auf. Ein leidenschaftlicher Kuss von Ihnen würde also bei Ihrem Partner so gut wie gar keine Auswirkungen hinterlassen! Wo findet man heutzutage noch eine Frau unter 10 Rem Jahresgesamtbelastung? Das alles macht Sie mir hochattraktiv, liebe Susanne. Ihre schliefen Zähne und die zu kurz geratenen Beine fallen bei solchen Dosiswerten gar nicht ins Gewicht. Auch dass Sie ein wenig pummelig, fast könnte man sagen fett sind, macht bei Ihrer minimalen Ausstrahlung gar nichts. Ich möchte mir deswegen erlauben, Ihnen meine Hand zu reichen und Sie um ein erneutes Rendezvous bitten. Bedenken Sie bitte bei Ihren Erwägungen, ob Sie meiner Bitte Gehör schenken wollen, dass auch ich nur eine Ausstrahlung von lediglich 7,5 Becquerel, also so gut wie gar keine, besitze. Ich erwarte Ihren dekontaminierten Brief vor Ablauf der Halbwertszeit und bin mit freundlichen Grüßen

Ihr Dr. Uwe Stolz